

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

533 (8.12.1924) Montagausgabe

Militärkontrolle und Räumungsfrage.

v. D. London, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, wenn es auch richtig sei, daß der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission, der für heute erwartet wird, nicht so zufriedenstellend ausgefallen sei, wie man bisher auch in London und Frankreich und in anderen Ländern erwartete und wenn auch der letzte Bericht, welchen die britische Regierung von ihrem Vertreter in der Kommission erhielt, nicht zufriedenstellend gewesen sei, so lege man doch in maßgebenden britischen Kreisen der Angelegenheit keine große Bedeutung bei, denn es scheine sich nur um geringe Bergehen gegen den Vertrag zu handeln und die Gefahr, welche man fürchte, sei mehr oder weniger eine vorübergehende Gefahr. Wenn man den Bericht als Ganzes betrachte und sich nicht so sehr von Einzelheiten beeinflussen lasse, werde man sehen, daß er doch im großen und ganzen befriedigender sei als die bisherigen Berichte. Immerhin bleibe es zweifelhaft, ob die Räumung von Köln und die des Ruhrgebietes vor dem nächsten Frühjahr erfolgen könne. Die Zeit bis dahin stände den Deutschen zur Verfügung, damit sie alles tun, um den berechtigten Erwartungen der Alliierten zu genügen. In erster Linie handle es sich darum, die bekannten sechs Punkte der Botschafterkonferenz endgültig zu regeln.

Die parlamentarische Lage in England.

v. D. London, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das englische Kabinett wird heute zusammentreten, um den endgültigen Wortlaut der Thronrede festzustellen. Dieser wird sofort dem König zur Billigung überhandt werden und dieser wird dem königlichen Parlamentstag einberufen. Morgen wird das Parlament vom König eröffnet werden, und am Nachmittag wird die neue Regierung zum ersten Male mit dem Unterhaus in Führung treten. Heute abend empfängt der Ministerpräsident alle seine Kollegen zu einem Abendessen, während Lord Curzon die Führer der konservativen Partei zum Speisen empfängt.

Die Debatte über die Thronrede wird morgen und Mittwoch stattfinden und wird erst nach der Rückkehr Chamberlains am Montag, Dienstag und Mittwoch fortgesetzt und abgeschlossen werden. Erst in der nächsten Woche wird die auswärtige Politik erörtert werden. Die Arbeiterpartei wird einen Antrag zu der Thronrede beantragen, worin die ägyptische Politik der Regierung kritisiert werden wird.

Der Widerstand gegen Lloyd George.

v. D. London, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Blatt „People“ behauptet, daß die Spannung innerhalb der Liberalen tiefer gehe, als man bisher angenommen habe. Die Opposition gegen Lloyd George sei ständig im Wachsen begriffen. Von den Lords wollten etwa hundert von Lloyd George als Führer nichts wissen. Diese seien entschlossen, sich künftighin nicht mehr Liberaler, sondern Radikale zu nennen.

Herriot in Roubaix.

F.H. Paris, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der gestrige Sonntag verlief in ganz Frankreich durchaus ruhig, obwohl infolge des Aufenthalts des Ministerpräsidenten in Roubaix zu Befürchtungen Anlaß war. Allerdings wurden von kommunistischer und linker Seite gegen Herriot Demonstrationen veranstaltet. Der Ministerpräsident wurde ausgiebig gefeiert; seine Anhänger bereiteten ihm jedoch stürmische Ovationen. Zwei Reden, welche Herriot hielt, wurden mit starkem Beifall aufgenommen. In der einen Rede bekannte er sich neuerlich als Friedensapostel, der seine besten Kräfte daran setzen werde, Europa den Frieden zu bringen. In der anderen sprach er über die weltliche Schule und wandte sich gegen den Akerismus. Zur selben Stunde als Herriot seine Rede in Roubaix hielt, veranstalteten die Katholiken Demonstrationsumzüge, um gegen die weltliche Schule zu protestieren. In antiklerikalen Versammlungen wurden ebenfalls Kundgebungen veranstaltet, aber der Polizei gelang es, alle Zusammenkünfte zu verhindern.

F.H. Paris, 8. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der russische Botschafter in Paris, Krasin, wurde heute um 11 Uhr vormittag von Herriot empfangen, dem er eine Abschrift der Ansprache überreichte, die er vor dem Präsidenten der Republik gelegentlich der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens halten wird. Die Zusammenkunft dauerte nur 15 Minuten, sodann begab sich Krasin zum Senator de Monzie, der bekanntlich Präsident der Kommission ist, welche die Anerkennung für Sowjetrußland vornahm.

Sechs Personen suchen einen Autor

Es ist schwer, ein neues Drama zu schreiben. Es ist vor allem schwer, originell zu sein. Ein guter, neuer Einfall, wie selten! — Da zieht ein Italiener die Aufmerksamkeit der Bühnen Europas auf sich. Luigi Pirandello. Ein früherer Lehrer, der in verhältnismäßig späten Jahren — als angehender Fünfziger — zu dichten begann. Er hat Ideen. Er ist Philosoph. Er bringt Philosophie auf die Bühne. Wie den Griechen Parmenides und Plato zerklüftet sich ihm die Welt in Wirklichkeit und Sinnenwelt, in ewiges Sein und in den rafflosen Wandel des Scheins. Wirklich ist die Idee, denn sie ist unergänglich; traumhaft, unwirklich ist die Welt der Erscheinungen, in der wir leben, zu der wir gehören, denn sie ist vergänglich.

Wie erreicht Pirandello den Eindruck dieser Zerklüftung? Er nähert auf der einen Seite das Theater dem Alltagsleben, indem er die Schauspieler, ja das technische Personal, das sonst ungelassen und unerwartet seines Amtes walten, in eigenster Gestalt, ungeschminkt, unverkleidet, maskenlos auftreten läßt. Er entrückt auf der anderen Seite das Theater dem Naturalismus, indem er sechs Rollen — nur die Rollen, marionettenhaft, blutlos, aber voll der einen Leidenschaft, die ihnen die Dichtphantasie verliehen hat — unermittelt auf die Bühne führt. Diese Rollen existieren im Geiste des Dichters. Er hat sie geschaffen, aber vielleicht aus Mangel an tragischer Konsequenz unvollendet gelassen. Ihr leidenschaftliches Leben strebt nach Entfaltung. Die Rollen bedrängen den Dichter. Sie müssen in Erscheinung treten. Sie suchen ihren Autor.

So stehen sie plötzlich in einer Probe und wollen gespielt werden. In leidenschaftlicher Aufdringlichkeit erzählen sie das Schicksal, das ihnen der Dichter gegeben hat. In vielfachen Unterbrechungen, geistvollen Bemerkungen, unterbrechenden Wiederholungen scheidet sich das Chaos des Unsinns, der tolle Wirrwarr, der im Kopf der Zuschauer lodt und sprüht, deutlicher und deutlicher in die beiden abgrundtiefen Gegenläufe des Scheins und Seins, der Illusion und Wirklichkeit, aber in dem Sinne, daß die Farben der Leidenschaft, der metaphysischen Stärke auf den ewig starren Rollen, den Gedanken des Dichters, leuchten und brennen, während die Gestalten des Alltags, die Schauspieler im werksmäßigen Straßenanzug immer matter, leerer, weinloser erscheinen. Was ist ihre Wirklichkeit? Heute leben sie in dieser, morgen in jener Rolle. Lebt nicht die Rolle ewig, während der Spieler immer wechselt? Wallenstein lebt als Idee, als platonisches Urbild, durch alle Zeiten; gespielt aber wird diese Rolle hundertmal im Jahre von hundert verschiedenen Schauspielern, und jeder sucht das Ideal nach besten Kräften zu verwirklichen. Immer taucht ein Abstand zwischen ideeller Dichtung und schauspielerischer Gestaltung. Gerade diesen Gedanken erhob Pirandello zum unerschöpflichen Erlebnis. In unerschöpflicher Schärfe herausgeholt er diese Kunst: Die Rollen sehen in der dichterischen Situation auf, sie spielen gerade die furchtbare Szene, wo der Vater im Freudenhaus gegen Geld — ohne es zu wissen von seiner Stieftochter die Hingabe fordert. Die Schauspieler proben sofort die Szene nach — und was wird daraus? Das Publikum, das eben noch in atemloser

Deutschland und der Handel mit den britischen Dominions.

M. Berlin, 5. Dez. (Drahtbericht.) Ueber die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen wird uns von einem Mitglied der gestern aus London nach Berlin zurückgekehrten Delegation folgendes mitgeteilt:

Die Handelsvertragsverhandlungen in London waren die ersten Verhandlungen, die nicht auf Grund des Vertrages von Versailles geführt wurden oder unter dessen Einfluß standen. Es wurde verhandelt zwischen Gleichgestellten, bei denen lediglich die Interessen der beiden Parteien zu Worte kamen. Sie wurden durchweg in einem angenehmen und freundlichen Tone geführt. Durch den Vertrag werden die gesamten Handels- und Verkehrsinteressen, die Besitzungs- und Niederlassungsrechte der beiderseitigen Staatsangehörigen und Gesellschaften in den beiden Ländern nach dem Grundsatze der Meistbegünstigung geregelt, d. h. die deutschen Staatsangehörigen und Gesellschaften werden in Zukunft in Großbritannien genau so behandelt werden, wie die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nationen. Einen wie großen Fortschritt das gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet, werden am besten die deutschen Kaufleute ermessen können, die zu Großbritannien geschäftliche Beziehungen unterhalten. Wenn es nicht aelmgen ist, die Einfuhrbeschränkungen ganz aufzuheben, so ist auf Grund der Verhandlungen doch in Zukunft deren liberale Handhabung gewahrt. Jedenfalls werden die Deutschen in England nicht mehr schlechter behandelt werden als die Angehörigen anderer Nationen. Eine gleichzeitige Regelung unseres Verhältnisses zu Indien und den Dominions, sowie den anderen Teilen des britischen Reiches war nicht möglich, da England verfassungsmäßig nicht das Recht hat, für die Regierungen dieser Gebiete in wirtschaftlichen Dingen verbindende Verpflichtungen einzugehen. Zum Beweise dieser Behauptung sei darauf hingewiesen, daß die Zollpolitik Indiens und der arabischen Dominions sich in erster Linie gegen das Mutterland selbst richtet und trotz aller Besorgnisse die Zolltarife so gehalten sind, daß die Einfuhr aus Großbritannien erschweren. Entgegen anderen Meinungen hat die britische Regierung nun nicht die Absicht, das Zustandekommen einer Regelung zwischen Deutschland und den oben genannten Gebieten zu verhindern, sondern sie wird vielmehr einen Vertzaa dort vorlegen und seine Aufnahme empfehlen. Sollte diese Annahme abgelehnt werden, dann sieht es Deutschland frei, mit den Dominions ohne Englands Zustimmung zu verhandeln. Schließlich muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch die in den Abschnitten 1 und 2 des Protokolls gemachten Konsultationen durchaus für beide Teile gelten. Makroabend dafür ist erwiesen, daß der Vertrag nicht nur dem Buchstaben nach das Meistbegünstigungsrecht enthalten wird, sondern daß auch weiterhin die gegenwärtigen Beziehungen geregelt werden sollen im Geiste dieser Meistbegünstigung.

F.H. Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Regierung teilt der englischen offiziell mit, daß, falls bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wegen Bildung eines großen Kohlen- und Erztrastes ein Abkommen zustande komme, für die Engländer und Belgier eine Interessenteilnahme gesichert wäre.

Deutschland und die Tschechoslowakei.

J. Prag, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bei dem heute abgehaltenen Kongreß der tschechischen nationalsozialistischen Partei hielt Außenminister Dr. Beneš ein Referat über die tschechische Außenpolitik. Ueber die Stellung der Tschechoslowakei zu Deutschland sagte der Minister in diesem Referat:

Wir wollen auf Deutschland nicht feindlich blicken. Im Gegenteil, wir halten es für unsere Aufgabe, mit allen Mitteln zu einer Annäherung Deutschlands an Frankreich beizutragen, denn gerade unser Verhältnis zu Deutschland wird politisch immer sehr stark bestimmt von dem Verhältnis Deutschlands zu Frankreich. Es ist richtig, daß unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse uns zu einem guten Verhältnis zu Deutschland nötigen. Das erfordert jedoch von neuem ein gutes Verhältnis Deutschlands zu Frankreich. Man darf allerdings nicht die politischen Interessen den wirtschaftlichen opfern und umgekehrt. Deshalb betonen wir von neuem: Wir sind durch die Verhältnisse und die ganze diplomatische Situation an Frankreich gebunden, aber wir wollen uns um eine gute Mitarbeit mit Deutschland bekümmern, in unserem Interesse und im Interesse des Friedens Europas.

Spannung dem urbildlichen Vorgang zugehört hat, schüttelt sich vor Lachen. Da spürt man einen Hauch des genialen Dichters, der die Seelen zu erlöshern vermag. Die Rollen stehen natürlich in dem engen Zusammenhang, den ihnen der Dichter gegeben hat. Allmählich wird dieser Zusammenhang klarer. Es ist eine schauerliche Geschichte. Die Erzählung ist eines Rapportageromans würdig. Schuld und Glend werden im Uebermaß — nach Strindberg'scher Manier — über eine Familie ausgegossen. Der Vater jagt seine Frau, die Mutter seines Sohnes ihrem Liebhaber nach und stößt sie damit ins Unglück. Der Liebhaber stirbt. Die Witwe steht mit ihren drei Kindern aus zweiter Ehe verlassen im Glend der Welt. Nach Jahren tritt der Vater im zweifelhaften Haus der Madame Face, die zum Schein ein Modegeschäft führt, die Tochter seiner Frau. Ergriffen von der Not nimmt er die Familie bei sich auf. Sein Sohn haßt die Kinder der zweiten Ehe. Sie gehen am Halse zu Grunde.

Doch diese Fabel ist unwesentlich, sie dient als Mittel. Denn des Dichters Sinn dringt tiefer. Er will jedermann die Augen öffnen für den tragischen Einbild in den Dualismus der Welt: die metaphysische Wirklichkeit des Daseins und die weinlose Traumhaftigkeit des Alltagslebens. Die Dichtung trägt den Stempel des Artistisch-Gewollten. Sie ist trotz scheinbarer Improvisation bis ins Feinste berechnet. Es ist das Spiel eines genialen Kopfes, der souverän über seine Einfälle verfügt und sie nach Laune aufblühen und erlösen läßt. Eine Neuaufgabe der alten Romantiker, denen auch die Dichtung das wirkliche Leben und der Alltag nur weinloser Schein war. Der Geist von Tied steht in dieser Dichtung aus dem Italienschen. Sie besitzt deshalb auch die Vorzüge der Romantik: den prüfenden Geist, die faszinierende Stimmung. Aber auch die Schwäche der Romantik: die innere Formlosigkeit und den Mangel der abgerundeten Gestaltung. Das Stück verpufft wie ein Feuerwerk.

Felix Baumbach hat die zahllosen Schwierigkeiten mit seiner Aufführung glänzend bemeistert. Er brachte die tiefere Absicht des italienischen Dichters zu voller Wirkung: er zwang durch seine geschickte Spielweise die Zuschauer in den Bann der Dichtung. Dabei spielte er sich selbst, den befehlenden, anordnenden, nervös beschwinnenden, von der Fülle des Objekts, der Schauspieler, der Dichtung gewählten Regisseur, der allmählich aus spöttischer Ironie in die wachsende Gewalt der Dichtung gerät und am Ende selbst vor einem Käsel steht und Wirklichkeit und Spiel nicht mehr zu unterscheiden vermag. Während sich die Bühnengastgeber mit Absicht im Streifen ihrer Privatereignisse aufhalten mußten — nur Hugo Foerster und E. Murrhammer gaben eine kleine Probe ihres Könnens — wurde auf die sechs Rollen der magische Schein der Schauspieler geworfen: v. d. Trenck-Ulrici ging als Vater reiflos in dem ideellen Leben der Rolle auf, ebenso Charlotte Verlova als Stiefmutter — einer leidenschaftlichen Mischung von frecher Dirne und schamhaftem Weibe. Ihr Spiel war raffig, aber auch innig und erarefend. Es erliefte sich vom dem Jener innerer Tragik. Die vom Unglück zerrerbene Mutter gab Marie Krauendorfer. Sie fand den Ton, der zu Herzen ging. In ihren Armen hielt sie ihre zwei Jüngsten. Der Junge verhält in

Bom Revaler Pulsch.

Rettung des Staatspräsidenten durchs Fenster. — Neutere erschossen. O.E. Heisingers, 6. Dez. (Drahtbericht.) Aus Reval werden interessante Einzelheiten über den Kommunistenputsch gemeldet, welche die estnische Jesur bisher anscheinend unterdrückt hat. Danach hat sich an dem Putsch auch ein wenn auch kleiner Truppenteil des estnischen Heeres beteiligt. Es war dies eine Kompanie Infanterie, die sich „die rote“ nannte und gleich bei Beginn des Putschs zu den Aufständigen überging. Nach der Niederwerfung des Aufstandes ergaben sich die Neuterer, die dann sämtlich hingerichtet wurden. Nach derselben Quelle ist der Staatsälteste (Präsident der Republik) Alfel nur mit genauer Not mit dem Leben davon gekommen, denn die Kommunisten hatten die Wache an seinem Hause schon überumpelt und nur seinem Adjutanten gelang es noch, ihn rechtzeitig zu warnen, sodas er unter dem Kreuzfeuer der Angreifer barfuß durch ein Fenster flüchtete und sich ins Kriegsministerium retten konnte. Amlich ist in Reval noch bekannt gemacht worden: Organisator des Putschs war der Kommunist Anvelt, der seit 1918 in Petersburg lebt. Unter den Putschisten, die die Kriegsschule überfielen, befand sich einer mit einem Kurierpaß der Sowjetregiererschaft; ferner wurde ein Vermittler von seinen Genossen ins Gebäude der Sowjetregierung getragen, das am Morgen des Aufstands auffallend früh erleuchtet und an allen Fenstern mit Beobachtern besetzt war. Nach dem Zusammenbruch des Putschs zwangen die Aufständigen mit dem Revolver in der Hand einige Militärflieger, sie auf zwei Flugzeugen über die russische Grenze zu bringen. Das eine dieser Flugzeuge scheint in Rußland angekommen zu sein, das andere ging so nahe der Grenze nieder, daß die estnische Grenzwaache sich seiner nebst allen Insassen bemächtigen konnte.

Von Rußland injiziert?

M. Reval, 6. Dez. (Drahtbericht.) Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß in der letzten Zeit vor dem Aufstand in Reval einzelne Gruppen von 3—4 Mann aus Sowjetrußland auf ungesetzlichem Wege nach Estland gekommen sind. Alle russischen Teilnehmer am Aufstand haben in Sowjetrußland die Witteratorturke besucht. Es ist festgestellt, daß die beschlagnahmten Waffen russischen Ursprungs sind. Die Pläne waren in Rußland ausgearbeitet und alle Verhältnisse hatten russische Fäße. Während des Aufstandes wurden die Befehle in russischer Sprache erteilt.

Schutz und Trugbündnis der baltischen Staaten.

M. Riga, 6. Dez. (Drahtbericht.) Wie hier verlautet, hat der Kommunistaufstand in Reval zu Verhandlungen über ein Schutz- und Trugbündnis der baltischen Staaten gegen Rußland geführt.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresniveau, Temperatur, Gegend, Niederschlag, Wetter. Rows include Berlin, Köln, Baden-Baden, etc.

Allgemeiner Witterungsbericht. Oberer Druck deckt Mittel- und Europa, während die isländische Antenne in weiter Entfernung nordwärts nach dem Mittelmeer zieht. Es trat daher schon gestern im ganzen Lande trockenes zeitweiliges Wetter ein. Durch die Wärmeabstrahlung ist es während der Nacht vielfach zu leichten Nebeln gekommen. Im südlichen Hochdruckgebiet (Rheinland) liegt von letzten Schneefällen am Samstag eine dünne 3 Zm. hohe Schneedecke. — Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet wird auch weiter unter Witterung beobachtet.

Wetterausichten für Dienstag, den 9. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Mittwoch, den 10. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Donnerstag, den 11. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Freitag, den 12. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Samstag, den 13. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Sonntag, den 14. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Montag, den 15. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Dienstag, den 16. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Mittwoch, den 17. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Donnerstag, den 18. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Freitag, den 19. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Samstag, den 20. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Sonntag, den 21. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Montag, den 22. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Dienstag, den 23. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Mittwoch, den 24. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Donnerstag, den 25. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Freitag, den 26. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Samstag, den 27. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Sonntag, den 28. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Montag, den 29. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Dienstag, den 30. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Mittwoch, den 31. Dezember 1924: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Donnerstag, den 1. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Freitag, den 2. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Samstag, den 3. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Sonntag, den 4. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Montag, den 5. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Dienstag, den 6. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Mittwoch, den 7. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Donnerstag, den 8. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Freitag, den 9. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Samstag, den 10. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Sonntag, den 11. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Montag, den 12. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Dienstag, den 13. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Mittwoch, den 14. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Donnerstag, den 15. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Freitag, den 16. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Samstag, den 17. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Sonntag, den 18. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Montag, den 19. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Dienstag, den 20. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Mittwoch, den 21. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Donnerstag, den 22. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Freitag, den 23. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Samstag, den 24. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Sonntag, den 25. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Montag, den 26. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Wetterausichten für Dienstag, den 27. Januar 1925: Abnehmende Leichte, klar und kühler, stärkere Abkühlung, heiter bis neblig, trocken. —

Grundjähriges zum Stadionbau.

In allen Städten des Reiches ist man mit der Anlage von Sport- und Spielplätzen beschäftigt. Jede Großstadt will ihr Stadion haben. In Karlsruhe beabsichtigt die Technische Hochschule aus Anlaß des 100jährigen Bestehens im Jahre 1925 ein Stadion zu erbauen. Richtlinien dieser Bewegung zu geben, erscheint der nachstehende Artikel aus der Feder des Generalsekretärs des Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. D. L. e. m., sehr geeignet.

Da keine menschliche Einrichtung an sich gut ist, sondern es immer darauf ankommt, wie sie verwendet wird, so ist auch der Stadionbau eine Sache, die unter Umständen begleitet sein kann. Was ist überhaupt ein Stadion? Wenn dieser Name sich mit einem bestimmten Begriff verbinden soll, so ist es zum mindesten einer größeren Anlage. Die Folge davon ist, daß jeder, der eine Anlage schafft, ihr möglichst den Titel „Stadion“ zu geben sucht, um um mindesten den Anschein zu erwecken, diese Anlage sei etwas Besonderes. Wer es also gut mit der Sache der Leibesübungen meint, uge dahin zu wirken, daß der Name solchen Anlagen vorbehalten bleibt, die mehr sind als nur städtische Übungsplätze oder Vereinsanlagen ohne besondere Ausmaße. Vielleicht könnte man heute dem Wort Stadion einen neuen Inhalt geben, indem man es nur für solche Anlagen verwendet, die vielseitigem Übungsbetrieb dienen. So schwer, wie sich eine solche Forderung auch durchsetzen läßt, wir jätten Gutes geschaffen, wenn wir unter anderem sagen würden, in Stadion, das keine Schwimmanlage organisch eingliedert, verdient seinen Namen nicht. Und weiter: ein Stadion, das nicht Übungsplätze hat und die innere Anlage schonen kann, verdient einen Namen nicht, und weiter: ein Stadion, das nicht geeignete Umkleideräume mit heizbaren Duschanlagen hat, verdient seinen Namen nicht. Dagegen gehört eine überdachte Tribüne durchaus nicht notwendig zum Begriff des Stadions. Im Gegenteil, zum Begriff des Sports gehört der freie Himmel, und wer nicht einen Regenschauer in den Kauf nehmen will, soll dem Stadion fernbleiben. Der Schrei nach der Tribüne stammt im wesentlichen aus dem Geldbeutel, und dieser sollte in unserer Sache nicht regieren. Schließlich: Übungsbetrieb geht vor Stadionbau! Der Übungsplatz in die Mitte, das Stadion an die Peripherie. Keine Stadt ist so groß, daß sie mehr als ein Stadion nötig hätte. Beieinanderliegende Städte sollten sich auf eine gemeinsame Anlage einigen. Wir dürfen nicht Stadion unserer Stadionsbauten werden, auf daß sie uns zwingen, zur Amortisation der Baukosten und zu ihrer Unterhaltung jenationelle Sportveranstaltungen zu unternehmen, die sonst nicht aus dem Bedürfnis des Sports entstehen würden. Unsere ganze Zukunft entscheidet sich in der Spielplatzfrage. Herrscht wie bisher der Zwang zur Amortisation der Vereinsplätze durch Veranstaltungen, wird die Anzahl der Wettkämpfe durch neue Stadionanlagen noch gesteigert, dann entwickelt sich unsere Sportfrage zum Schaulaufen und damit zum Schaden des Sports und des Volks. Gelingt es uns, die entgegengesetzte Richtung einzuschlagen, dann gehen wir einer Sportentwicklung entgegen.

In diesem Sinne ist es zu begrüßen, daß die Berliner Stadtverordnetenversammlung den Bau eines zweiten Stadions, der von einer Unternehmergruppe angelegt worden ist, abgelehnt hat, und daß auch die Münchener Stadtverwaltung dem „Konkordatium von Geldverdienern“, die auf der Theresienwiese ein solches Unternehmen planen, abschlägliche Antwort erteilt werden ließ. Wenn nämlich der Bau solcher Sportanlagen wirklich eine so lukrative Angelegenheit wäre, wie es die Unternehmer immer vorgeben, dann würde sie gewiß nicht davon absehen, diese Gelder selbst einzusammeln zu wollen. Da in Wirklichkeit aber jedes Stadion eine Zuschauanlage bedeutet, so soll wenigstens hiermit die Warnung erteilt werden, kostspielige Arenen da nicht zu bauen, wo kein Bedürfnis vorliegt.

Um so erfreulicher sind alle die Bestrebungen, die dem natürlichen Übungsbedürfnis dienen. In vielen Städten unseres Reiches wird in dieser Richtung gearbeitet. Ganz im Osten, in Rostock, ist für diese 31 000 Einwohner zählende Stadt ein Stadion erbaut, das eine übrigens geradezu vorbildlich konstruierte Kampfbahn für eine kleine Stadt mit großen schönen Übungsflächen verbindet und so eine ideale Lösung geschaffen hat, die allen anderen Städten in ähnlicher Größe als Muster dienen kann. Ganz im Westen wiederum, in Köln, ist der Bau vieler Spielfelder durch das nicht minder gewaltige Stadion in den Schatten gestellt. Doch sind diese unzähligen, über den ganzen ehemaligen Festungsgürtel verteilten Übungsflächen für unsere Sache viel bedeutungsvoller. Aus Sachsen kommt die Nachricht, daß die Stadt Freiberg ihre Spielfläche bedeutend erweitert hat. In der Statistik der großen Spielfläche Sachsens, die vom Sächsischen Landesauschuss für Leibesübungen herausgegeben ist, steht Freiberg mit 21 000 Quadratmeter, was 0,61 Quadratmeter auf den Kopf der Bevölkerung ergeben würde, verzeichnet. Heute kommt zu dieser Fläche noch die 3 Hektar große städtische Kampfbahn, der 1,8 Hektar große Platz der Bergakademie und viele andere Spielfläche dazu, so daß die Stadt heute über 7,8 Hektar Spielfläche verfügt, was auf den Kopf der Bevölkerung bei 34 000 Einwohnern 2,23 Quadratmeter bedeutet. In Berlin wird zurzeit unter anderem die Erweiterung des Dominicusplatzes auf ein offenes, großes Schwimmbad bearbeitet. Für den Stadionbau in Altona hat die letzte städtische Kollegienversammlung eine weitere Baurate von 100 000 Goldmark beschloffen. Es ist beabsichtigt, neben dem Stadion ein Schwimmbad einzurichten. Hoffentlich verläßt die Stadtverwaltung nicht, dieses Schwimmbad organisch in die Gesamtanlage einzugliedern. Aus allen Teilen des Reiches melden sich diese Nachrichten. Eine Uebersicht über den Stand der Spielplatzfrage wird zurzeit vom Deutschen Reichsausschuss bearbeitet. Eine Umfrage über die Spielplatz-, Stadion-, Schwimm-, usw. Anlagen ist allen Ortsgruppen und Städten von mehr als 5000 Einwohnern zugegangen, die nach dem Stand vom 1. Januar 1925 beantwortet werden soll. Das Ergebnis wird zur Unterlage für die neuen Forderungen an den Reichstag dienen.

Wie Breitensträter Goddard schlug.

Mit drei Punktziegen, einem Unentschieden und einer einzigen Niederlage brachte der Boxerabend im Berliner Sportpalast der deutschen Mannschaft einen Erfolg, der auch im Ausland Beachtung finden dürfte. Weit über allen anderen Stand der Kampf Breitensträter (168) gegen den englischen Schwergewichtsmecher Goddard (192). Zwei grundverschiedene Boxer. Goddards Stärke — von Technik ist bei ihm kaum etwas zu sehen — liegt im Nehmen. Breitensträter ist mehr für das Geben. Er hatte sich, wie er das immer tut, auf den rielenhaften Gegner richtig eingestellt, griff sofort an und landete mitten im Ring einen mächtigen rechten Haken, der genau den Punkt traf. Goddard taumelte nach seiner Ecke. Breitensträter ging gleich nach und Goddard mußte auf einen Linken zu Boden. Der Engländer erhob sich bei 9 wieder, war aber stark angeschlagen und mußte noch dreimal bis fast an die Grenze der Zeit herunter. Jetzt hing er nur noch in den Seilen, als ihn das Gema aus seiner peniblen Lage erlöste. Nach dieser dramatischen Runde, die das Publikum in höchste Erregung versetzte, erwartete man ein baldiges Ende des Kampfes. Breitensträter leckte auch in den nächsten Runden keine Angriffe fort, aber der englische Meister bewies eine fast ungläubliche Zähigkeit und steckte alles ein. Von der vierten Runde ab arbeitete Breitensträter auch mit linken Geraden. Er mußte sich trotz des großen Vorteils, den er sich bereits verschafft hatte, stets vor den schweren Angriffen Goddards in acht

nehmen, und es gelang ihm auch, dessen Haken jedesmal gut abzufangen. Der englische Meister mußte dabei wegen regelwidrigen Boxens vom Ringrichter zweimal verwarnt werden, was aber mehr seiner Ungeschicklichkeit als einer bösen Absicht zuzuschreiben war. In der siebenten Runde war Goddard noch einmal bis auf 6 auf dem Boden und hat an der Grenze der Breitensträter. Die drei letzten Runden hielt er aber noch leidlich durch, so daß der Kampf unter der Ueberlegenheit Breitensträters zu Ende ging. Der Punktzieger ist augenblicklich eine große Verbesserung vor sich gegangen. Man darf seinen nächsten Kämpfen mit hohen Erwartungen entgegensehen, insbesondere seinem Versuch, die deutsche Schwergewichtsmeherschaft von Samson-Körner zurückzuerobern.

Fußballsport

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

Bezirksliga.
Aidlers Stuttgart — I. F. C. Pforzheim 4:2.
F. C. Freiburg — Stuttgarter Sportklub 6:0.
F. C. Mühlburg — Sportklub Freiburg 2:1.
F. J. B. Stuttgart — F. J. R. Heilbronn 1:1.
I. F. C. Nürnberg — Sp. Bgg. Fürth 2:1.
Bayern München — Nürnberger F. B. 1:1.

Verbands-Pokalspiele.
Phönix Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 2:3 (1:1).
F. B. Raftatt — Niederbühl 3:0 (1:0).
Sp. Bgg. Baden-Baden — F. B. Rehl 5:0 (2:0).
F. B. Lahr — Sp. Bgg. Freiburg 4:0 (1:0).
F. B. Bruchsal — Sp. C. Pforzheim 6:1 (4:0).
F. B. Daxlanden — F. B. Beiertheim 2:3 (2:0).

A-Klasse:
F. B. Bretten I — Phyllippsburg I 3:1 (1:1).
Frankonia Bruchsal I — Spielvereinigung Bretten I 3:1 (2:0).
F. C. Hochstetten I — F. B. Wödingen I 0:2 (0:2).
F. C. Hochstetten II — F. B. Wödingen II 1:3 (1:0).
Berghausen I — Rintheim I 10:0.
Berghausen II — Rintheim II 8:1.

B-Klasse:
Allemannia Eggenstein I — F. B. Leopoldshafen I 5:0.
Allemannia Eggenstein II — F. B. Leopoldshafen II 3:2.

Bezirksliga.

F. C. Mühlburg — Sportklub Freiburg 2:1 (1:1); Eden 8:4.
Mit einer weiteren Niederlage der trotz aller Mühsere unerschrocken kämpfenden Mühlburger wäre mit dem gestrigen Sonntag der endgültige Abstieg derselben befestigt gewesen. Schlecht, ja verzweifelt genug lagen die Umstände, da die Vorläufer zu allem hin mit der Erfahrung gegen den kompletten Gegner antreten mußten. Umso mehr ist das Verantwortungsgesühl einzelner Spieler zu bewundern, die in Anbetracht der kritischen Lage ihr Bestes einsetzten, um das fast unangenehm Scheinende zu zwingen. In erster Linie ist der Erfolg dem außerordentlichen Kampfsitz des Mühlburger Linksaußen zuzuschreiben, der auch beide Tore schloß und den Sieg unter Dach brachte. Leicht wäre aber bei dem tatsächlich sehr fraglichen Verhalten der Mühlburger Hintermannschaft ein Niederreißen des endlichen Karlsruhe' Erfolges möglich gewesen und ist wohl unbedingte Voraussetzung für ein weiteres entscheidendes Durchreißen der Mühlburger, daß diese, wie zum Beispiel Heilbronn, oder F. J. B. Stuttgart, den einmal erlangten Vorteil im sportlich erlaubten auch zu halten wissen.

Auf leichte Weise erzielen die Freiburger ihre erste Ecke durch eine für den Torwart unerreichbare scharfe Zurückgabe des Mühlburger linken Läufers. Der körperlich unzulängliche Karlsruhe' Sturm kämpft vergeblich gegen die stärkere Hintermannschaft des Gegners, doch werden von Mühlburg zwei Eden durchgeführt, die aber unter den angeführten Verhältnissen zu keinem Ergebnis führen. Mit Bruchsaljug erzielt durch Effeball der Mühlburger Linksaußen das erste Tor und dreht nun Freiburg auf, um das Resultat zu balancieren; nur die hervorragende Arbeit des Mühlburger Torwarts verhindert den Erfolg in der kurzen, aber gefährlichen Anlaufperiode der Breisgauer. Nun ist es wieder Mühlburg, das sein Edenverhältnis ausbaut, aber wieder zieht Freiburg stark an und erreicht auch durch seinen Halbknoten mit flachem Schuß, der unter dem Torwart hindurchpaßiert, den Ausgleich. Bei diesem Stand geht es in die Pause.

Wieder spielt Mühlburg nach Wiederbeginn gute, aber nicht wertvolle Gelegenheiten heraus, erhöht auch seine Edenzahl, aber langsam macht sich die Auswirkung des vorausgegangenen Tempos bemerkbar. Ein Ball Mühlburgs knallt an den Pfosten, aber auch vor dem heimischen Netz spielen sich spannende Szenen ab; da ist es abermals der Mühlburger Linksaußen, der nach zahlreichen vergeblichen Versuchen gegenüber der konzentrierten Dedung entschlossen eine Wölfe bei einem Gedränge benützt, und das entscheidende Tor erzielt. Trotz sehr gewagtem offenem Spiel Mühlburgs bleibt es bei dessen knappem und auch unerwartetem Sieg.

Bei Freiburg das Verteidigungsstrio, der linke Läufer und vor allem der Mittelfürmer hervorzuheben. Bei Mühlburg gebührt dem unermüdlichen Linksaußen alle Anerkennung. Dann dem Torwart, Mittel- und linken Läufer, wie auch dem linken Verteidiger. Die Spielleitung war eine gute.

Kreispokalspiele.

Phönix Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 2:3 (1:1).
Nachdem die Pokalspiele der A-Klasse beendet, greifen die Kreisliga-Vereine in den Kampf ein. Das aetirige Spiel im Waldpark brachte zwei temperamentoollere Geener zusammen, bei denen nicht vorauszufragen war, wer der Glücklichere sein wird, trotzdem in den Pokalspielen der letzten Jahre Phönix nahezu immer von Frankonia geschlagen wurde. So auch gestern wieder, nach einem Pausenstand von 1:1. Zugegeben muß aber werden, daß Phönix bei etwas mehr Durchschlagskraft des Sturmes in der ersten Hälfte mit einem Unterschied von ein bis zwei Toren hätte führen können. Der Spielverlauf ist kurz folgender: Schon nach wenigen Minuten schießt Frankonias Mittelfürmer das erste Tor, dem Phönix trotz besserem Spiel der ersten Hälfte erst nach langer Zeit durch guten Kopfball des Halbrechts auf Klanke von links den Ausgleich entgegensetzen kann. Ein weiteres Tor für Frankonia verbietet der Forpsoßen. Phönix zeitweise drängend, erzielt eine Ecke, deren Frankonia zwei gegenüberstellt. Einen 11-Meter kann Phönix ebenfalls nicht verwerten.

Die zweite Hälfte brachte wieder Frankonia durch Linksaußen, der eine präzise Klanke von rechts einlenkte, in Führung. Nachdem

Fragen Sie Ihren Arzt.

er wird Ihnen gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh, die meistnischen Sagilla-Dulken-Bonbons

wärmstens empfehlen. Sagilla-Dulken-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Etets vorrätig: Internationale, Stadt-, Hofapotheke Karlsruhe.

die Mitte von Frankonia, dann nach Ueberspielen des linken Verteidigers mit scharfem Schuß auf 3:1 gestellt, mußte man das Spiel für Phönix als verloren betrachten. Eine Umstellung brachte allerdings mehr Beweglichkeit in den Phönixsturm, aber nicht die notwendigen Tore. Ein weiterer Elfer wird dann zum zweiten Erfolge für Phönix ausgewertet. Trotz verschiedener günstiger Gelegenheiten — Uebergang Seitens am leeren Tor vorbei — kam der Ausgleich nicht erzwungen werden. Lediglich vier zu einer Ecke sprechen zu Gunsten von Phönix.

F. B. Daxlanden — Beiertheim 2:3 (2:0).

Beiertheim, Kreispokalmeister der A-Klasse, stand gestern der an 3. Stelle in der Kreisliga stehenden Mannschaft des F. B. Daxlanden auf dessen Blöße zum Verbandspokalspiel gegenüber. Nach beiderseits schönen, aber hartem Kampfe konnte sich Beiertheim mit 3:2 Toren als Sieger behaupten. Zum Spielverlauf kurz folgendes: Beiertheim hat Phloß. Der Ball landet jedoch in den Händen des Torwärters. Beide Mannschaften führen ein feier ausgeprägtes Kombinationspiel vor. Zeitweise gelingt es Beiertheim, sich in des Gegners Hälfte festzusetzen, muß aber nach ca. 15 Minuten durch ein infolge Hände im Strafraum verhandeltes Elfmeter Daxlanden die Führung überlassen. Beiertheim verliert mit großem Elfer den Ausgleich, doch der Sturm verzicht im entscheidenden Moment das Schießen. Daxlanden glückt es, bei einem gut eingeleiteten Vorstoß durch gut platzierten Schuß das Resultat auf 2:0 zu stellen, bei welchem Stande es in die Pause geht.

Nach Wiederbeginn kann Beiertheim sofort durch einen von seinem Mittelfürmer getretenen Strafstoß seinen ersten Erfolg erzielen. In fester Zuversicht auf den Ausgleich arbeitet die Beiertheimer Mannschaft mit größter Aufopferung und kann auch Daxlanden des öfteren gefährlich werden. Aber auch Daxlanden vermag oftmals gefährliche Situationen vor des Gegners Tor zu schaffen, die aber infolge zu großen Ueberbesen der Sturmreihe zu keinem Erfolg führen. Nach etwa 1/2 Stunde landete eine Klanke des Beiertheimer Linksaußen über dem herauslaufenden Torwart im kalten. Stand 2:2. Daxlanden, durch diesen Erfolg Beiertheims entmutigt, läßt nun etwas nach, während die Beiertheimer Mannschaft auf Sieg einstellt und seine Angriffe nunmehr mit großer Heftigkeit vorträgt. Der Erfolg blieb nicht lange aus. Ein vom Linksaußen ins Zentier gegebener Freistoß wird von dem unermüdlich arbeitenden Mittelfürmer Schmid in famoser Weise zum dritten Tore für Beiertheim verwandelt und damit der Sieg gesichert, denn Beiertheim arbeitet die wenigen Minuten bis zum Schluß mit verstärkter Verteidigung. Schiedsrichter Gaus-Pforzheim war dem Spiel ein guter Leiter.

Verbandsspiel Klasse A, Mittelbaden.

F. J. B. Südstadt — F. Bg. Söllingen 3:2 (0:2).

Südstadt erringt durch diesen Sieg zwei wertvolle Punkte, die unter Umständen reiden werden, den drohenden Abstieg zu verhindern. Die erste Hälfte brachte bei teilweise überlegenem Spiel von Südstadt den Gästen durch besseres Ausnützen der gegebenen Gelegenheiten zwei Erfolge. Eine nach der Pause vorgenommene Umstellung von Südstadt bewährte sich, und konnte die Mannschaft durch 11-Meter zunächst ein Tor aufholen. Durch raffiniertes Täuschen der Mitte gelang es Halblinks den Ausgleich zu erzielen. Derselbe Spieler stellt das Ergebnis kurze Zeit später auf 3:2 für Südstadt. Damit ist das Spiel entschieden, und die bessere Mannschaft Sieger geblieben.

Turnen

Handballergebnisse im Karlsruher Turngau.

Zum letzten Pflichtspiel der A-Klasse trafen sich auf dem Platz des K. T. B. der M. T. B. 2. — K. T. B. 2. Nachdem M. T. B. bei Halbzeit mit 3:1 in Führung war, konnte K. T. B. in der 2. Spielhälfte noch 2 Tore erzielen, jedoch das spannende Treffen mit 3:3 Toren endete.

Jugend-Klasse: Tu. Ettlingen — Tu. Beiertheim 4:0 (2:0); Tu. T. Reuter — Tu. Beiertheim 2:0.

Tabelle der Meisterklasse am Ende der Vorrunde.

Verein	Spiele	Punkte	Tore
F. B. Raftatt	5	8	10:4
M. T. B.	5	6	11:8
K. T. B.	5	6	12:12
Tu. Beiertheim	5	6	8:7
Tu. Durlach	5	1	10:8

Tabelle der A-Klasse am Ende der Vorrunde.

Verein	Spiele	Punkte	Tore
M. T. B. 2.	6	9	28:15
Tu. Beiertheim 2.	6	8	23:16
Tu. Durlach	6	8	18:12
K. T. B. 2.	6	8	15:11
Tu. Rintheim	6	5	14:21
Tu. Durlach 2.	6	3	8:21
Tu. Beiertheim	6	2	12:22

Wintersport

h. Eine neue Stihütte im Nordharz. Der Leuban der großen Stihütte der Ortsgruppe Karlsruhe des Stihub Schatzwald bei Schönbrunn, unweit des Immensteins (700 Meter), etwa eine Stunde von Oberal entfernt, geht jetzt ihrer Vollendung entgegen. Außer den Mitgliedern der Hütenvereinschaft, die ein Vorzugsgrecht haben, steht die Hütte sämtlichen Mitgliedern der Ortsgruppe Karlsruhe gegen eine mäßige Gebühr zur Benützung offen. Für Samstag und Sonntag ist jeweils Anmeldebüro bei der Geschäftsstelle in Karlsruhe, Waldstraße 45, erforderlich.

ks. Deutsche Skispringer in der Schweiz. Auch in diesem Winter ist die Schweiz wieder der Schauplatz großer internationaler skinesportlicher Wettbewerbe, die in der letzten Saison unter dem Titel Länderspringen durchgeführt wurden, und den deutschen Vertretern grandiose Erfolge einbrachten. Die Länderspringen die am 18., 20., 22. und 27. Januar in Pontresina, St. Moritz, Davos und Klosters stattfanden, sehen wieder eine nationale Mannschaft als offizielle Vertreter des deutschen Skiverbandes. Es sind dies Dr. Baader, Karl Reuner, H. Emmer, K. Hasler und W. Braun. Auch die übrigen Skisporttreibenden europäischer Länder haben bereits zugesagt und werden ihre Vertreter in Kürze namhaft machen. Die den Reizen eröffnenden Sprünge am 18. Januar in Pontresina gehen erstmalig auf der neuen Berninastanze vonstatten.



Was ist die beste Schuhputzkremo voll Glanz, sehr sparsam und bequem nur aus dem besten Terpentin? Nigrin, Nigrin, Nigrin.

Den Aniana dieses außerordentlich spannenden Romans erhalten neu hinunterziehende Besitzer an Hand kostenlos nachgeliefert.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart

Von

Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. (Nachdruck verboten.)

Artikel aus dem Bularester „Adverul“. Western fand in aller Stille in Salsch Saratu die Trauung der... Linda Lahory mit Herrn Alexander Stratoff statt.

Das Fürstin Linda einen einfachen Herrn Stratoff heiratet, das nur den wundern, der nichts Näheres von der Persönlichkeit des jungen Gatten weiß.

Die jetzige Frau Stratoff gehörte mit zu den Gründern der germano-russischen Nordlandkompanie. Sie begleitete ihren Gatten auf dem vorjährigen Erkundungsfluge nach dem Pol.

Wir wünschen dem jungen Paar einen weiteren unaufhaltsamen Aufstieg auf dem begonnenen Wege des Fortschrittes und der Neuschöpfungen, der allein die wahre Kultur der Menschheit verbürgt.

Funktentelegramm von Platina über Archangelsk. An Herrn und Frau Stratoff in Kalmikowstajal.

Im Namen aller Angestellten und Beamten von Nova Thule senden wir aufrichtigste und herzlichste Glückwünsche den Neuwahligen. Nagel, Sanders.

7.

Kurz vor Eintritt der schlechten Jahreszeit traf Hugo in Platina ein. Frisch und elastisch entstieg er dem Flugzeuge und schüttelte den ihn begrüßenden Herren, die ihm von Sanders vorgestellt wurden, die Hand.

Gleich darauf zwang der erste spät sommerliche Schneemetterschauer zum raschen Eintritt in das Regierungsgebäude, wo sich auch die Gesträume befanden. Nur wenige Minuten brauchte Hugo, um sich mit Hilfe seines Privatsekretärs etwas herzurichten.

„Gefrühstück habe ich noch im Flugzeuge, gewaschen bin ich auch“, rief er den Herren zu. „Also fann die Arbeit beginnen. — Was gibt es Neues?“

„Seit heute morgen 10 Uhr ist Nova Thule ein selbständiger Staat“, sagte Nagel. „Die gleichzeitig in Platina und Petrolea vorgenommene Abstimmung aller Männer und Frauen ergab mit überwältigender Stimmenmehrheit die Wahl von Herrn Sanders zum Präsidenten der neuen Republik.“

„Meine besten Glückwünsche, Herr Präsident. Haben Sie bereits ein Ministerium gebildet?“

„Nach den mit Stratoff getroffenen Abmachungen wird mir ein Direktorium von fünf Männern zur Seite stehen. Es besteht aus zwei Ingenieuren, darunter Herrn Nagel, einem Verwaltungsbeamten und zwei Kaufleuten. Zwei darunter sind Russen, ein paar tüchtige und intelligente Männer. Stratoff übernimmt die Vertretung des neuen Staates Russland gegenüber sowie im Verkehr mit den übrigen Mächten. Die letzte Entscheidung in allen Dingen bleibt aber mir, dem Präsidenten, vorbehalten.“

„Und welche Geetze sollen gelten?“ „Die russischen, soweit wir sie nicht ergänzen oder einschränken.“

„Ich halte Ihr Vorgehen für das einzig Richtige“, erklärte Hugo. „Neugierig bin ich aber doch, wie die Mächte sich dazu verhalten werden. Von Frankreich haben wir jedenfalls die ernstesten Schwierigkeiten zu gewärtigen.“

„Wir rechnen damit“, sagte Nagel. „Zu meinem Ressort gehört auch die Landesverteidigung. Hauptmann Kersten, der von Ihnen uns gesandte Kriegssachverständige, war nicht untätig. Jedenfalls bereiten wir uns für das kommende Jahr auf einen französischen Angriff vor. Zunächst hat Mariens vier gewaltige Kampfflugzeuge erbaut, die durch ihre starke Panzerung für die kleinen Geschosse feindlicher Flieger fast unangreifbar sind. Unsere Hauptstärke aber werden die geplanten Verteidigungsanlagen bilden, die mit neuartigen Maschinengewehren ausgerüstet sein sollen.“

„Mantenburg berichtete mir davon“, sagte Hugo, „ich hatte aber einige Bedenken. Das Kaliber liegt zwischen größtem Gewehr und kleinster Kanone. Versetzt wird ein höchst brillantes Explosivgeschöß. Das widerspricht der Genfer Konvention.“

„Wir treten der Genfer Konvention nicht bei“, entgegnete Sanders. „Man soll uns in Ruhe lassen, dann geschieht niemand etwas. Wer uns aber angreift, dem gehen wir mit allen erlaubten oder auch unerlaubten Mitteln zu Leibe.“

Hugo lachte. „Schließlich machten es alle Kriegführenden Staaten von jeher nicht anders. Entweder aber beschönigten sie es mit allgemeinen Phrasen, oder sie fühlten sich so stark, daß niemand da war, der einen Verstoß gegen das sogenannte Völkerrecht zu rächen oder auch nur zu hemmeln wagte.“

„Auch wir sind in der Lage des Starke“, sagte Nagel. „Die nordische Eiswüste ist unsere fast unangreifbare Kraft.“

„Trotzdem wird Frankreich alles versuchen, Nova Thule zu vernichten. Aber ich werde Sie rechtzeitig auf dem laufenden erhalten. Ich habe Verbindungen, durch die ich mehr erfahre als unser Auswärtiges Amt.“ Er warf einen Blick zum Fenster. „Doch nun zu den übrigen Geschäften. Ich sehe, der Schneesturm hat sich gelegt. Machen wir einen kleinen instruktiven Rundgang.“

In der Garderobe zogen die Herren pelzgeputzte Ledermäntel und wette, bis zu den Knien reichende Pelzbergschuhe an. Ein dicker Falsch schützte Kopf und Ohren. Dann ging es durch die mit Kunstschneiderei gedichteten Doppeltüren ins Freie.

(Fortsetzung folgt.)

Durch besonders günstige Einkäufe bringe für den Weihnachts-Verkauf

außerordentliche vorteilhafte Angebote

Preise u. Qualitäten

bilden eine unübertroffene

Leistungsfähigkeit!!

- Warme Wintermäntel a. schwer. Flauchstoff., reine Wolle 9.50
- Warme Winterflaummäntel, reine Wolle 11.50
- Warme Winterflaummäntel reine Wolle m. Krimmerbes. 14.50
- Warme Wintermäntel, reine Wolle aus Stoffen engl. Art 19.50
- Warme Winterflaummäntel, rein. Wolle m. Biberettkrag. 24.50
- Velour de laine Mäntel mit Bisengarnitur 29.50
- Velour de laine Mäntel mit reicher Bisengarnierung 39.50
- Velour de laine Mäntel mit groß. Pelzkragen 78.— u. 48.—
- Biberette- und Krimmer-Jacken, ganz gefüttert 48.—
- Biberette-mäntel, ganz gefüttert 65.—
- Plüsch- u. Krimmermäntel, schwarz, ganz gefüttert 95.—
- Seal-Mäntel aus bestem Seidenplüsch, auf Halbs. gefüttert 110.—
- Sportlanel-Biusen zum hochschließen 2.75
- Velour-Biusen zum hochschließen, in dunklen Farben 3.95
- Seidentrikoi-Jumper, voll geschnitten, in vielen Farben 4.95
- Cheviotkleider, rein. Wolle, m. farb. Bes., blau, taupe, b. Gr. 48 6.75
- Gabardine-Kleider, reine Wolle, m. lang. Ärm., z. hochschl. 12.50
- Kostümstücke aus guten gestreiften Stoffen 2.25
- Kostümstücke, Cheviot, reine Wolle, blau und schwarz 4.95
- Kostümstücke, Cheviot, reine Wolle, mit Falten 7.50
- Morgen-Kleider aus guten Lammfellstoffen 9.75
- Morgen-Jacken aus guten Lammfellstoffen 6.75

M. Schneider

Inh.: H. KAHL

Erbprinzenstr. 31

Ludwigsplatz

Qualitäts-Oberhemden

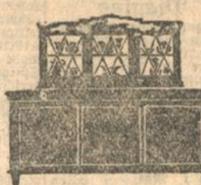
mit doppelt. Brust, 1 steifer u. 1 weicher Kragen so lange Vorrat reicht!

Percal Mk. 4.85 an Zefir Mk. 6.30 an

Billig da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation

Verkaufsstellen: Karlsruhe: Waldstr. 64, Gabelsbergerstr. 8, Wilhelmstr. 32, Kaiserstr. 34, Amalienstr. 15, Freiburg: Metzgerstr. 6, Pforzheim: Dillsteinerstr. 3a, Offenburg: Steinstr. 2, Mannheim: Schloss rechter Flügel, Reitbahn.

Wäscherei Schorpp Wäschefabrik. Auf sämtliche Hemdenpreise bis auf weiteres 10% Nachlaß.



HERVORRAGEND SIND FORM UND GÜTE DER BAUBUND MÖBEL

EIGENE VERKAUFSTELLEN: KARLSRUHE, KARLFRIEDRICHSTR. 22 (RONDELPLATZ) FREIBURG, METZGERAU 6 PFORZHEIM, DILLSTEINERSTR. 3a (MÖBELHAUS CENTRAL) OFFENBURG, STEINSTR. 2 MANNHEIM, SCHLOSS rechter Flügel REITBAHN

Werkchau der Jugendbewegung. Ist bis einschließlich Mittwoch verlängert. Besuchszeit: Täglich von 8-9 Uhr. Saalbau (Vereinshaus), Ede-Röppelstr. und Baumstr. 20192

Meine Praxisräume habe ich von Yorkstraße 1 nach Westendstraße 52 (am Mühlburgerort, gegenüber der Christuskirche) verlegt und meine Sprechstunden regelmäßig wieder aufgenommen. 20088 Dr. Kurz, Zahnarzt. Telefon 640

Schlafzimmer-Bilder. Preiswerte Bilder für alle Räume. Einrahmung. Schließers Kunsthandlung, Kaiserstr. 35, 12703

Pianos. Fabrikate allerersten Ranges. prachtvolle Modelle zu bekannt realen Preisen. Th. Kafer. Erbprinzenstraße 24 beim Ludwigplatz

Für die kommende Bedarfszeit empfehle ich den verehrlichen Interessenten mein reichhaltiges Lager feinsten Eißig- und Salzgurken in verschiedenen Größen und Packungen zum billigsten Tagespreis. Großabnehmer erhalten Preisermäßigung. Versand erfolgt in Dosen u. Einern mit Patentverschluss sowie in Käffern.

Friedrich Däuble, Gurkenkonserverfabrik, 19788 Karlsruhe-Rüppurr, Fernsprecher 1811.

Eisäßer In 30 Minuten. Reste-Beschäft. Ihr Pashbild. nur im Photoar. Atelier Kaiserstr. 50. Eine Bilderei. Wühlfänger Reste in. Kinetik Bettuch Samak und Zettl sind enge. t. offen. Billige Preise. Berrenstr. 40. 240808

Kauft eure Weihnachtsbackartikel bei den 15602 „Kola“ Mitgliedern. Erkennlich durch Mitgliedschild

Christbäume. von 1 Meter bis 3 Meter hat zu verkaufen. W. Stoll, Gauferberg, Telefon Weinsbach 98

Brennholz. trockene Ware. Buchen und Tannen, in jeder. Verarbeitung liefert ab Lager und frei Keller zu billigsten Tagespreisen die Gemeinnützige Beschäftigungsstelle. Durlacher Allee 58. Kaserne Gottesau. Telefon 5423. 19.28

Notenpulve. klein vernickelt, auch bronziert von 4.50 an. Notenblätter von 4.14— an. Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiser-Edel-Balditz. 20114

Selle-Haare. (Hautwurz) Karin, 19077. (Kopfbürsten) Fiedler, Are. (Menschenhaare) Wittfeldern. kauft jedes Quantum. J. Espollanski. Nähringerstr. 28. II. Stod. Teile umsonst ein em. Mittel aus tägliche Haare.

Damenbart. mit. Marthe Wothelker. Gannkatt 132. Fraustr. 24. 28546

Tapeten. Ruffen. Matten. Leisten etc. Große Auswahl. Stets Neuheiten. H. Durand. Donalstr. 26. Tel. 2435.

Buppen. Bären. Eskimos. Spielwaren. zu spottbilligen Preisen. Pauline Groß. 6 Westgrafenstr. 6.

Korsetts. Büstenhalter. Hüfthalter. besonders für starke Damen. sowie Damenbinden, Monatsgürtel und -Hosen. Strumpfhaltergürtel in großer Auswahl empfiehlt Johann Unterwagner. Karlsruhe B., prakt. Bandagist. Ka serpassage 22/26. Anprobierraum separat. Damenbedienung. Sämtliche Krankenpflegeartikel und Gummwaren 18408

Anzug aufbügeln Mk. 1.20. Alle anderen Arbeiten äußerst billig wie: Ausbessern und Neuauffüttern von Paletots und Anzügen, Abänderungen jeder Art Neuanfertigung unter Garantie für guten Sitz und tadellose Verarbeitung. 20081 Kleider-Reparatur-Anstalt „Blitz“ Herrenstr. 56.

Für Weihnachten empfehle ich meine gutgepflegten Fass- und Flaschenweine Christian Riempff, Weinkellereien, Karlsruhe, Tel. 168, 169, 764, 5656

Gestern abend 1/7 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein unvergesslicher Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager Karl Neuhaus Oberpostsekretär a. D. im Alter von 68 Jahren.

Todes-Anzeige. Heute abend 8 Uhr verschied unsere liebe, gute Mutter, Großmutter u. Urgroßmutter Frau Josefine Fees Wwe. nach kurzer, schwerer Krankheit, nachdem sie noch vor wenigen Tagen ihr 81. Lebensjahr vollenden konnte.

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein Lina Bickel nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am Samstag abend 1/10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter und Schwiegermutter Frau Karoline Galm sagen wir allen innigen Dank.

„Benjionen“ Solbng der Erbhng in unsem Rastentum... Wir beabsichtigen für unsere Eheglinge wie in früheren Jahren, eine beiseitene Weihnachtsfeier zu veranstalten.

Wir sind umgezogen nach Waldhornstrasse 30 Telefon 3904 und laden zur Besichtigung unserer Ausstellung in Büroeinrichtungen ergeben ein Fabrik Stolzenberg

Bei Rückgrat-Bekrümmungen gänzlichste Erolge mit meinem vertellbaren Geradhalter - Apparat... Herr Menzel, 24906 Orthobad, Etablissemnt Smitgard, Badstr. 41.

Immobilien An- und Verkauf von Häusern u. Gndstücken, Vermittlung von Leih- und Pachtverhältnissen, Berichten und Büros, Gntod Warkter, Immobilien- und Ovationen-Werk, Keiffingstr. 29, III, 240884 Telefon 4403.

Haas im Zentrum für Rohwaxid oder für Siroe acetan, für 25 000 M bei 15 Wille Anzabng sofort zu verkaufen. Ana, unt. Nr. 3550 an die Bad. Pr.

Geschäftshaus (Gehaus), an d. Kaiserstr. 3, St. ca. 70 000 M Wille läßt, zu 1 400 000 zu veranf. Für sofortige Käuferfragen unter Nr. 63034 an die Badische Presse.

In dem Haus der Stoffe Kaiserstraße 100 Verkauf nur 1 Treppe hoch. Ist ein fortwährendes Kommen u. Gehen der Käufer. Ein Beweis unserer anerkannten Billigkeit!

Es ist keine Zeit zu verlieren wenn Sie Ihren Verwandten u. Freunden noch rechtzeitig Weihnachts-Geschenke besorgen wollen. Wollwaren und Trikotagen Qualitäts-Ware bei billigster Berechnung u. fachmännischer Bedienung.

Billiger Verkauf in Kokos-Läufer Prima doppelseitig geköpert 68 brt. 90 brt. p. m. Mk. 2.60 Mk. 3.60

Zu verkaufen Schlafzimmer, fast neu, preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 31, III. Komp. Herrenzimmer, dunkel eichen, sowie komplette Kücheneinrichtung.

Flügel Piano Harmoniums, sehr schöne Fabrikate, empfehle in reicher Auswahl billig, auch bei Zahlungserleichterung.

Piano, sehr gut erhalten, nur an Private zu verkaufen. Zu erfra. u. Nr. 24034 in der Badischen Presse.

Schreibmaschine (fabrikneu) mit allen Neuerungen versehen, fassendes Weib, nachschreibend, billige zu verkaufen. Ana, unt. Nr. 19961 an die Bad. Presse.

Schreibmaschinen, Büromöbel, sehr billig zu verkaufen Hoff, 20147 Solbur 6.

Wäschwanne, billig zu verk. Neuerstr. 31, III, L. 240017. Zweiwitzer Personennuto, sehr geeignet auch als kleiner Kleinwagen.

Herrenmantel, neu, nach Maß zu verkaufen. Preis, zu erfra. unter Nr. 240027 an die Bad. Pr.

Herrenmantel, neu, nach Maß zu verkaufen. Preis, zu erfra. unter Nr. 240027 an die Bad. Pr.

Konzertzilber, Affordabithern, verschiedene Systeme, von 18- an Notenblätter 128 Mensenbauer Zilber 24 und 30, in reicher Auswahl.

Belz, apart, ausländisch, alle große Damenjacke oder Mantel an verk. Preis 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Schäferhund, schöner rassenreiner, harter deutscher Schäferhund, kleiner, preiswert in gute Hände abzugeben.

Herrenmantel, neu, nach Maß zu verkaufen. Preis, zu erfra. unter Nr. 240027 an die Bad. Pr.

Carl Finkelstein Holz- und Kohlenhandlung Kohlen, Zentralheizungskoks und Holz Rüppurrerstraße 8 liefert alle Sorten prompt, reell und billig. Telefon 2394. 18929